

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42, Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtrates beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckverbot: Die Verbreitung dieses Blattes ist ohne schriftliche Genehmigung des Verlegers untersagt.

Anschläge gegen die Entspannung Rom-London

Italien brandmarkt die Torpedierungsversuche

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Rom, 27. Februar.

Die zahlreichen Gerüchte, die von einem Teil der englischen und französischen Presse über angebliche Forderungen Italiens bei der bevorstehenden Aussprache mit England in Umlauf gesetzt worden sind, sind von maßgebenden römischen Stellen schon wiederholt als hinterlistige Anschläge zur neuerlichen Trübung der gesamten Atmosphäre zwischen London und Rom bewertet worden. Heute hält man es in Rom für angebracht, gegen eine Reihe der hartnäckigsten und unfinnigsten dieser Gerüchte Stellung zu nehmen.

Die amtliche „Agenzia Stefani“ veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Die Behauptungen gewisser Zeitungen, wonach Italien Ansprüche auf die bewaffnete Kontrolle des Suez-Kanals erhebt, seien glatte Phantasien und würden mit der Absicht verbreitet, die Verwirrung in Europa zu steigern und die italienisch-englischen Beziehungen zu lockern.

Der Herausgeber der „Voce Italia“, Ganda, nimmt dieses Dementi, das übrigens nach Meldungen aus Kairo der ägyptischen Regierung durch den italienischen Vizekonsul in Kairo zur Kenntnis gebracht worden ist, zum Anlaß, in einem Leitartikel sofort gegen diese fortwährenden Torpedierungsversuche Stellung zu nehmen. Der Ton werde kommen, und hoffentlich nicht zu spät, an dem diese vergeblichen hinterhältigen Uebertreibungen in ihrer ganzen Erbärmlichkeit aufgedeckt werden können. Aber Italien sei entschlossen, seine Schuld

zu bewahren. In einem Bericht seines Londoner Vertreters geht das Blatt gleichzeitig auf die Rolle Ägyptens bei den bevorstehenden Verhandlungen über die mit dem östlichen Mittelmeer zusammenhängenden Fragen ein. In halbamtlichen englischen Kreisen werde erklärt, die ägyptische Regierung werde über alle Fragen, die besondere ägyptische Interessen betreffen, unterrichtet werden. Der Berichtsteller legt diese Erklärung in dem Sinne aus, daß eine unmittelbare Beteiligung Ägyptens an der englisch-italienischen Aussprache nicht in Aussicht genommen sei. Die britische Regierung habe nicht die Absicht, die Entwicklung dieser Verhandlungen durch Dritte behindern oder verwirren zu lassen. Damit würden die Maßnahmen gewisser Blätter, wie beispielsweise des „Manchester Guardian“, hinfällig, die bereits geschloffen, Ägypten würde einen Knäuel in die Hände der in Gang kommenden Mittelmeerfreundschaft werfen können.

Sportereignisse des Sonntags

Reichsbundpokalspiel Nordmark gegen Südwest
Gau Sachsen gegen Gau Südwest 2:0 (1).
Gau Nordmark gegen Gau Baden 3:0.

01 und Kleja noch Kopf an Kopf

Sportfreunde 01 gegen VfB 08 3:0.
Kleja 01 gegen Südwest 0:1.
TSC Grün gegen Spielvereinigung 2:2.
Halleberter SC gegen Sachsen 1900 1:0.
Pirnaer TuS gegen Dresdner 2:4.
Heidenauer SC gegen Sportfreunde Freiberg 1:1.

Handballmeister gibt Punkte ab

MSV Frankenberg gegen RTM 11 Leipzig 10:3.
TuS Borna gegen Spielvogel Leipzig 7:5.
VfB Reich gegen Guts Muths 2:15.

Vorentscheidung im Sachsen-Hockey

Dresdner SC gegen Chemnitzer Hockey-Club 0:0.

Plauener Soldaten im Gaukassellaufl

In Altenberg gewann die Mannschaft des FC Plauen den Gaukassellaufl über viermal 10 Kilometer.
Oberländer Poppa siegte im 40-Kilometer-Dauerlauf.
An der Spitze war Beckmann der beste Sprinter.
Ausführliche Berichte im Sportteil.

Opposition vertraut Chaumonts

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Paris, 27. Februar.

Alle Kreise über fast alle Kreise in Frankreich sind am Sonntag mit dem Ausbruch der Kammerdebatte über die Außenpolitik des Kabinetts Chaumont zufrieden. Die Regierung hat es geschafft, vermeiden, einer Tadel auszusprechen einer anderen den Vorschlag zu geben. Ministerpräsident Chaumont verstand es meisterhaft, sich auf seine bestimmte Richtung festzulegen, alle Möglichkeiten offen zu lassen, die bisherige traditionelle französische Politik zu verteidigen und gleichzeitig neue Möglichkeiten für die französische Diplomatie in Erwägung zu ziehen, Möglichkeiten, die sich auch auf Verhandlungen mit Deutschland und Italien beziehen. Die dadurch fast zustandekommene Einmütigkeit in der Kammer ist vor allem auch auf die Erklärungen Chaumonts über die Bemühungen des Kabinetts, die Maßnahmen Frankreichs zu erhöhen, zurückzuführen. Chaumont sprach von einer Energieperiode, die Frankreich durchmachen müsse. Er sprach von dem Willen des Kabinetts, mit allen Parteien an der Erhöhung der französischen Sicherheit zusammenzuarbeiten. Die Abgeordneten, die im Verlaufe der zweitägigen Aussprache mindestens zwei Dutzendmal zu hören bekamen, die europäische Lage sei wieder sehr ernst und Frankreich drohten die schlimmsten Gefahren, schlugen sich darum dem Appell des Ministerpräsidenten um so gewisser. Die Worte des Ministerpräsidenten über die neuen Maßnahmen Frankreichs erschienen den Abgeordneten ernst und aufrichtig. Zum ersten Male hatten alle Kreise, auch die Opposition, den Eindruck, als ob die Regierung auch wirklich ihre Anstrengungen auf die Erhöhung der Sicherheit Frankreichs konzentrieren würde. Die Opposition vertraut heute der Regierung, was noch gegenüber dem letzten Kabinett Chaumont — insbesondere weil der damalige Vizepräsident Minister Pierre Cot blieb — nicht der Fall war. Die Opposition vertraut um so mehr dem Kabinett, weil an der Spitze der nationalen Verteidigung Daladier steht. Aber trotz dem außergewöhnlich klaren Sieg des Kabinetts in der Kammer droht Chaumont eine neue Gefahr, und zwar vom Senat, jedoch nicht über die Außenpolitik, sondern über die Innenpolitik des Kabinetts. Die erste Vorlage über das Arbeitsstatut, die sich auf die Schiedsgerichtsbefugnisse bezieht, ist vom Senat in der von der Kammer bereits gebilligten Form anzunehmen. Der Senat macht aber die ersten Schwierigkeiten. Der Ministerpräsident mußte am Sonntag mit seinem Kabinett drohen, wenn der Senat grundlegende Änderungen an der Vorlage vornehmen würde. Dagegen man glaubt, der Senat werde sich am Ende doch dem Willen des Kabinetts fügen, herrscht in parlamentarischen Kreisen wiederum die Ansicht vor, daß Mitte oder Ende März eine Regierungserklärung vorgelesen werden müsse. Zwar glaubt man nicht daran, daß die Kommunisten in eine neue Regierung einbezogen werden; aber eine Erweiterung nach der rechten Mitte bis zu Giandin und Paul Renaud hin, halten zahlreiche politische Kreise für Ende März für sehr wahrscheinlich.
(Ueber den Verlauf der Kammerdebatte siehe Seite 2)

Wien: „Der Sinn des deutschen Friedens“

Ein Kommentar von besonderer Seite zur Rede des Bundeskanzlers Schuschnigg

Wien, 27. Februar.

Unter dem Titel „Der Sinn des deutschen Friedens“ veröffentlicht die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ einen von besonderer Seite geschriebenen Kommentar zur Rede des Bundeskanzlers. In dem Artikel, der übrigens von allen großen Wiener Morgenblättern ebenfalls veröffentlicht wird, heißt es u. a.:

„Man darf annehmen, daß das Echo der Rede des Bundeskanzlers noch geraume Zeit fortwirken wird, und daß noch manche Deutungen und auch Fehldeutungen zu vernehmen sein werden. Aber schon heute kann festgesetzt werden, daß der deutsche Friede, wie er zwischen dem Bundeskanzler und dem Reichskanzler abgeschlossen wurde, von der Bevölkerung Österreichs begrüßt und hoffnungsvoll als Ausgangspunkt christlich-freundlicher Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten bewertet wird. Wie nicht anders zu erwarten war, ergaben sich in den Urteilen und Meinungen des Auslandes über den geschichtlichen Akt vom 12. Februar und über die maßgeblichen Erklärungen, die hierzu abgegeben wurden, beträchtliche Unterschiede. Dennoch dürfen wir mit Gewissheit feststellen, daß die Weltmeinung zwei Tatsachen als unabänderlich gegeben ansetzt und daher außer Diskussion läßt: die eine, daß Österreich ein deutscher Staat ist, der sich dem Schicksal des deutschen Volkes verbunden weiß und sich mit vollkommener

Alarbeit der Verpflichtungen bemußt ist, die er als Träger älterer deutscher Kultur zu erfüllen hat; die andere, daß Österreich seiner großen, durch alle Wechselfälle der Geschichte unveränderlich deutschen und europäischen Aufgabe, Brücke und Mittler zu anderen Völkern zu sein, nur als feier, unabhängig und frei sein kann. Es soll nicht verschwiegen werden, daß aus einzelnen europäischen Zentren neben diesem Echo auch andere Stimmen vernommen sind, die von einer unüberwindlichen Auffassung der jüngsten Ereignisse herühren und geglättet sein könnten, weitere Verständnisse heranzuführen. Um gewissen Deutungen vorzubeugen, erscheint es angebracht, an die nachdrückliche Erklärung des Bundeskanzlers zu erinnern, daß der Österreich, der sein Vaterland frei und unabhängig will, dabei an alles andere, nur nicht an den Friedensvertrag von 1919 denkt.“

Weiter wird in dem Artikel darauf hingewiesen, daß der innere Friede in Österreich nur dann gedeihen könne, wenn alle in Betracht kommenden Gruppen unter dem Begriff Friede eine ehrenvolle Vereinbarung verstehen, die unter deutschen Männern ehrlich zu halten ist, nicht aber eine Diktura, hinter welcher der Kampf weitergeführt wird. In dem Artikel wird dann vor einer illegalen Betätigung gewarnt. Das Regierungsprogramm, das der Bundeskanzler vor wenigen Tagen entwickelt hat, stelle bestimmte erfüllbare Anforderungen an alle Schichten der Bevölkerung.

Annehmlichkeiten für alle Kraftfahrer

An den Reichsautobahnen entstehen Rasthäuser und sogar Badeplätze

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

Berlin, 27. Februar.

Das Reisen auf den Reichsautobahnen wird immer weiter vervollkommen. Erst wurden einmal die Strecken selber gebaut. Nachdem diese nunmehr bereits zu einem großen Teil dem Verkehr übergeben sind und der Technik des Fernverkehrs hervorgehoben geblieben ist, will man auch dafür sorgen, daß der Benutzer der Reichsautobahnen alle Bequemlichkeiten findet, die sein selbstliches Wohl erhöhen. So sollen große Rastanlagen entstehen, die auch für längeren Aufenthalt alle Annehmlichkeiten bieten. Bei Magdeburg und am Elbemeer sind sie bereits im Bau. Andere Pläne werden als nächstes im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen. Für den Güterverkehr wird sehr bald es sich besonders um den Bau von Rasthäusern mit Wassertankstellen und Ueberwachungsstellen, denen nach Bedarf Werkstätten für Reparaturen usw. angegliedert werden. Die erste Großanlage dieser Art ist das Rasthaus in Döbmitz östlich von Wandlitz, das nach dem Bau dieses Sommers dem Verkehr übergeben wird. Wie die „Straße“ mitteilt, sind für dieses Jahr zahlreiche weitere Anlagen dieser Art geplant, insbesondere an den Strecken mit großem Güterverkehr. So wird ein Rasthaus errichtet an der Kreuzung der Strecke Dresden—Tübingen—Weidenfels mit der Strecke Leipzig—München, ebenso an der Kreuzung der gleichen Döbmitzstrecke mit der Strecke Rastell—Stuttgart. In Wien

deutschland sind Rasthäuser bei Komen im Ruhrgebiet und zwischen Mannheim und Karlsruhe vorgesehen, weitere in der Schwäbischen Alb und bei Lichtental im Elsaß. Ebenso sind für den Erholungsverkehr Autobahn-Raststätten in größerem Umfang geplant. Die erste Raststätte dieser Art am Elbemeer wird ebenfalls noch in diesem Sommer eröffnet. Weitere Großanlagen für den Erholungsverkehr entstehen bei Jena, am Elbübergang der Strecke Berlin—Leipzig, bei Sieburg südlich von Köln und bei Troisdorf südlich von Bonn. Weiterhin sind bei den Raststätten auch Badeplätze geplant, die neben der Reichsautobahn angelegt werden. So ist bereits ein neuer Badeplatz bei Döbmitz am Elbemeer vorgesehen; außerdem ein Bad am Dehmsee zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Die Durchbildung der Rasthäuser und Raststätten erfolgt nicht nach einheitlichem Plan, sondern sie werden je nach ihren Aufgaben in Umfang und Ausstattung verschieden gehalten. Es soll erreicht werden, daß in absehbarer Zeit an allen Strecken in Abständen von ungefähr 100 Kilometern ein größerer Raststättenbetrieb unmittelbar an der Reichsautobahn vorhanden ist. Um allen Bedürfnissen gerecht werden zu können, werden darüber hinaus weitere Betriebsstützpunkte einfacher Art eingerichtet, bei denen nicht das Rasthaus, sondern die Tankstelle den Kern der Anlage bildet. Bei einer großen Anzahl neuer Tankanlagen wird der Gastraum entsprechend größer ausgebaut und gleichzeitig ein Parkplatz geschaffen.

Balbo rettet Mazzotti und dessen Gefährten

Rom, 27. Februar.

Marshall Balbo, der am Sonntagvormittag im Flugzeug in der Gasse Austra eingetroffen war, um persönlich die Nachforschungen nach dem seit Mittwochabend während der zweiten Etappe des Wägenfluges vermissten Aparat des Grafen Mazzotti zu leiten, ist am Sonntagvormittag nach mehrstündigem Erkundungsflug gelungen, das in der Wüste notgelandete Flugzeug wieder aufzufinden und die Flugzeug zu retten und bei ihm niederzuliegen. Nach einer ersten Radiomeldung sind sämtliche Insassen wohlbehalten und werden an Bord des Flugzeuges von Marshall Balbo vorwiegend schon im Laufe des Abends in Austra eintriften.



Abdruck...
1.21, -P
1.18, 1.30

Abdruck...
1.21, -P
1.18, 1.30



Abdruck...
1.21, -P
1.18, 1.30



Abdruck...
1.21, -P
1.18, 1.30

Abdruck...
1.21, -P
1.18, 1.30

